

Schulinternes Curriculum für das Fach

## Katholische Religionslehre [in der Sekundarstufe II]

(gemäß dem nrw Kernlehrplan für das Fach Katholische Religionslehre von 2014)

### Rahmenbedingungen

Das Fach katholische Religionslehre wird in der Sekundarstufe II des Goethe-Gymnasiums gemäß den Vorgaben der APO-GOST von der Einführungsphase bis zum Ende des zweiten Jahres der Qualifikationsphase in dreistündigen Grundkursen unterrichtet. Ein Leistungskurs wird in absehbarer Zeit nicht angeboten. Während es früher üblich war, den Grundkurs im letzten Jahr der Qualifikationsphase als Kooperationskurs der evangelischen und katholischen Konfession einzurichten, werden aufgrund des veränderten Wahlverhaltens der Schülerinnen und Schüler seit einigen Jahren durchgängig konfessionelle Kurse eingerichtet. Katholische Religionslehre kann im Abitur innerhalb des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes als drittes oder viertes Prüfungsfach belegt werden.

Entsprechend der Zusammensetzung unserer Schülerschaft mit einem hohen Anteil von konfessionell nicht gebundenen Schülern und nicht-christlichen Migranten bilden wir in der Regel pro Jahrgangsstufe jeweils einen konfessionellen Religionskurs, sowie drei Kurse im (Ersatz-)Fach Philosophie. Darüber hinaus besuchen regelmäßig eine niedrige einstellige Zahl unserer Schülerinnen und Schüler den zentralen Kurs jüdische Religionslehre. Der katholische Religionsunterricht der Sekundarstufe II steht wie in der Sekundarstufe I auch nicht-katholischen Interessenten offen. So nehmen regelmäßig Angehörige der verschiedenen orthodoxen Bekenntnisse, konfessionslose und muslimische Schülerinnen und Schüler am katholischen Unterricht teil und sind mit ihren divergierenden Perspektiven oft eine Bereicherung des Diskurses. Die Fachkonferenz Religion hat sich darauf geeinigt, dass nicht-konfessionelle Interessenten am Religionsunterricht der Sekundarstufe II teilnehmen dürfen, wenn mindestens an der Hälfte des Religionsunterrichtes in der Sekundarstufe I teilgenommen wurde. Wissenslücken sind selbstständig nachzuarbeiten.

Ein persönliches Glaubenszeugnis wird im Religionsunterricht nicht erwartet. Im Zentrum des wissenschaftsorientierten Unterrichts der Sekundarstufe I steht die kritische Reflexion der Unterrichtsinhalte. Die häufig aus dem Bereich der Katechese zu beobachtende affirmativ-apologetische Herangehensweise an religiöse Inhalte erfüllt dieses Ziel nicht. Dies ist bei der Bewertung von Schülerleistungen durch die Lehrkräfte zu thematisieren und angemessen zu berücksichtigen.

### Lehrwerk

Am Goethe-Gymnasium ist im Moment kein Lehrwerk verbindlich eingeführt. Die Auswahl der Unterrichtsmedien obliegt der jeweiligen Lehrkraft.

### Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Der Sekundarstufe II sind eigene Kompetenzerwartungen zugeordnet, die sich entsprechend den Festlegungen der Sekundarstufe I in verschiedenen Kompetenzbereichen entfalten. Dabei wird zwischen der Einführungs- und der Qualifikationsphase unterschieden:

Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder der Einführungsphase:

Sachkompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens so wie der eigenen Verantwortung (SK1)

- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK2)
- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK3)
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK4)
- bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK5)

#### Methodenkompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1)
- analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK2)
- analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3)
- erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK4)
- analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK5)
- recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK6)
- bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK7)

#### Urteilskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK1)
- erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK2)
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK3)

#### Handlungskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern da durch die eigene Perspektive (HK2)
- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK3)
- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK4)

#### obligatorische Inhaltsfelder der Einführungsphase

1. „Der Mensch in christlicher Perspektive“
2. „Christliche Antworten auf die Gottesfrage“
3. „Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation“

#### Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder der Qualifikationsphase:

##### Sachkompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK1)
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK2)
- stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK3)
- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarende Gott, der auf Jesus Christus gegründete Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK4)
- stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK5)
- deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK6)
- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK7)

#### Methodenkompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1)
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2)
- analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3)
- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK4)
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK5)
- erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK6)
- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK7)
- recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK8)

#### Urteilskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK1)
- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK2)
- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK3)
- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK4)
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK5)

#### Handlungskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1)
- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK2)
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3)

- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4)
- treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK5)
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6)

#### Inhaltsfelder der Qualifikationsphase:

1. Der Mensch in christlicher Perspektive
2. Christliche Antworten auf die Gottesfrage
3. Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
4. Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
5. Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
6. Die christliche Hoffnung auf Vollendung

#### Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>	<b>Inhaltsfelder:</b>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte...</b>
<p><b>Thema:</b> „Was ist Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</li> <li>- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).</li> <li>- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).</li> <li>- identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie.</li> <li>- <a href="#">Recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MKR 2.1, 2.2)</a></li> </ul>	<p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p>	<p>Religiosität in der pluralen Gesellschaft Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</p> <p><b>... und Akzente</b> Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen „Rückkehr der Religion“ und Relevanzverlust der Religion Reflexion der eigenen religiösen Biographie Begriff und Funktion vom Religion Faktoren der Säkularisierung Kirche zwischen Verharren und Wandel aktuelle Kontroversen um die Religion (Neutralität des Staates, Biblizismus, Islamismus, Blasphemie...)</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> mindestens 16 Stunden</p>

**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**

- Umfrage, Interview
- Recherche in Bibliotheken und im Internet
- Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) und Erstellung eines Ausstellungskatalogs
- Ggf. Exkursion (Köln)

**Form(en) der Kompetenzüberprüfung**

- Präsentationen der Rechercheergebnisse
- Ggf.: Ausstellungskatalog
- Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema

**Unterrichtsvorhaben II:****Thema:**

„Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Neue Annäherungen an alte Geschichten

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler  
 - identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),  
 - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),  
 - erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
 IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
 IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte...**

Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes  
 Das Verhältnis von Vernunft und Glaube  
 Charakteristika christlicher Ethik

**... und Akzente**

Wie verstehe ich die „alten Geschichten“? – Bilder zu biblischen Erzählungen vom Anfang  
 Methoden der Bibelauslegung (diachron und synchron)  
 Adam und Eva oder Die Grundbeziehungen des Menschen – Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild  
 Der Sündenfall oder „Wer vom Baum der Erkenntnis isst, wird autonom“ (Niehl)  
 Kain, Abel und JHWH – eine Dreiecksbeziehung  
 Die Erzählung von der Sintflut oder „Ich setze meinen Bogen in die Wolken“  
 Der Turmbau von Babel oder von der Hybris der Menschen  
 Wie verstehe ich die „alten Erzählungen“ textgemäß?

**Zeitbedarf:** mindestens 14 Stunden

**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**

- Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung à Erschließung der Bibel als Literatur)
- Zusammenhängende (vorbereitende) Lektüre von Gen 1-11
- Lerntheke zu Gen 1-11: obligatorisch: Baustein 6 (Sintflut); 2 der Bausteine 3-5 und 7
- Z.B.: Bibelportfolio
- Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer Geschichten (z.B. Audioguides)
- Bilderschließung

**Form(en) der Kompetenzüberprüfung**

- Z.B.: Portfolio
- Präsentationen am Ende des UV

Unterrichtsvorhaben

**III:**

**Thema:** „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

- Die Schülerinnen und Schüler bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).
  - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),
  - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3),
  - erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft
- [Recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen \(MKR 2.1, 2.2\)](#)

**Inhaltsfelder:**

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte...**

Religiosität in der pluralen Gesellschaft  
Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes  
Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

**und Akzente**

*(ggf.): Recherche: Das Verhältnis von Religion – Naturwissenschaft in den Medien*  
Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen  
„Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.:  
Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild  
Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins) oder „Intelligent design“ versus Evolutionstheorie  
*(ggf.):* „Die Medizin des Glaubens“ (Ulrich Schnabel)  
*(ggf.):* Freiheit und Verantwortung des Menschen in einer evolutiven Welt  
Zusammenführung: Glaube und NW – eine Abschlussdiskussion

**Zeitbedarf:** mindestens 12 Stunden

**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**

- Texterschließung
- Präsentation von Arbeitsergebnissen

**Form(en) der Kompetenzüberprüfung**

- Abschlussdiskussion

<p><u>Unterrichtsvorhaben</u> <u>IV:</u> <b>Thema:</b> „Über spannende Beziehungen nachdenken“ - Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit</p>	<p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), - erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. - <a href="#">Planen, gestalten und präsentieren Medienprodukte adressatengerecht (MKR 5.1)</a></p>	<p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte...</b> Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes Charakteristika christlicher Ethik</p> <p><b>und Akzente:</b> Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme / Videoclips, Bilder) Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als „imago Dei“ – Nur wer vom Menschen redet, kann von Gott reden Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ – Die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen Über spannende Beziehungen nachdenken - Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder (Dirschler) Was lässt menschliches Leben gelingen? - Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus Über spannende Beziehungen nachdenken – Spielfilmanalyse Und was lässt mein Leben gelingen? (z.B.: Essay, Drehbuch für den „Film meines Lebens“, Mein persönliches „Spiel des Lebens“, ...)</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> mindestens 18 Stunden</p>
<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Kurzfilm-/Bildanalyse</li> <li><input type="checkbox"/> Spielfilmanalyse (z.B. „Gnade“, „König der Fischer“, „Das Leben ist schön“, „Das Beste kommt zum Schluss“, ...)</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> z.B. Essay</li> <li><input type="checkbox"/> z.B. Drehbuch für den „Film meines Lebens“</li> <li><input type="checkbox"/> z.B. mein persönliches „Spiel des Lebens“</li> </ul>			

<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u>  <b>Thema:</b> „Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können</p>	<p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3),</li> <li>- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</li> </ul> <p>erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, -erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung.</p> <p>- Recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MKR 2.1, 2.2)</p>	<p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte...</b>  Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes  Charakteristika christlicher Ethik</p> <p><b>...und Akzente</b>  Ausgewählter ethischer Konflikt als Anforderungssituation (z.B. Umgang mit Social media, Tierethik, ...) – erste Beurteilungen und Argumentationen (Bei der Auswahl der beispielhaften ethischen Konflikte ist darauf zu achten, dass nicht Fragen um Lebensanfang und -ende aus der Q1 vorweggenommen werden; zu Grundsätzen und Unterrichtsideen vgl. z. B. <a href="http://www.theologischezoologie.de/">http://www.theologischezoologie.de/</a>)  „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung  Woran kann ich mich orientieren? - Ethische Leitplanken für unser Handeln (z.B. „Meier-Pagano-Filter“) Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch  Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann - Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor ...  Ausgewählter ethischer Konflikt des Anfangs: Überprüfung der ersten Beurteilungen und Argumentationen, Metakognition  Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> mindestens 14 Stunden</p>
---	---	--	---

**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**  
 Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung à Arbeit mit Dilemmata

**Form(en) der Kompetenzüberprüfung**  
z.B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte



## Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b>          „Was ich glaube, bestimme ich“ oder:          „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft</p>	<p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>          Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),          - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot.</p>	<p><b>Inhaltsfelder:</b>          IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive          IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage          IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>          Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben          Biblisches Reden von Gott Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</p> <p><b>... und Akzente</b>          Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern          Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung)          Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter / anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion)          Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, ...          Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (z.B. Ik Kindheitsgeschichten, vgl. UV II)          Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (ökonomische und immanente Trinität; ggf. Bezug zu künstlerischen Darstellungen) in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam          Welche Konsequenzen hat</p>
--	--	---	--

		<p>der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Frère Roger, „Kampf und Kontemplation“, ein hist. und aktuelles Beispiel, „Heilige“ des Alltags)</p> <p>Und wer oder was ist Gott für mich? – Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges)</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 30 Stunden</p>
--	--	--

<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen</li> <li><input type="checkbox"/> Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese)</li> <li><input type="checkbox"/> Ggf. Bildanalyse</li> <li><input type="checkbox"/> Ggf. Recherche im Internet</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Präsentationen von Arbeitsergebnissen</li> <li><input type="checkbox"/> Ggf. Verfassen eines Briefes, der die für die SuS relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert</li> </ul>
--

<p><u><b>Unterrichtsvorhaben II:</b></u></p> <p><b>Thema:</b> „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zumutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens</p>	<p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,</li> <li>- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,</li> <li>- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,</li> <li>- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).</li> <li>- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</li> </ul> <p>- wenden Standards der</p>	<p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p> <p>IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Biblisches Reden von Gott Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</p> <p><b>...und Akzente</b> <u>Das Lukasevangelium als Ganzschrift – Mögliche Aspekte, auch in Absprache mit den SuS festzulegen:</u> Der Prolog - Lk als Gegenbiografie zur Herrscherbiografie Lk 4,14-5,16: Das Programm Jesu Die „neue Ethik“ des angebrochenen RG Lk 9,18-50: Christologische Aussagen Die Gleichnisrede Jesu – z.B.</p>
---	--	--	---

	<p>Quellenangaben von eigenen und fremden Inhalten an (MKR 4.3) - erkennen und beurteilen interesselgeleitete Setzung und Verbreitung von Medien (MKR 5.2)</p>		<p>Lk 15,11-32, Lk 16,1-9 Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (Lk 17,20 —37) Lk 19,45-48: Die Tempelreinigung als Provokation Lk 22f: Die Passion Jesu: Die zunehmende Entschuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaischer Haltungen; Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischer Deutung) Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens ; Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zustimmung des Glaubens an die Auferstehung Lk 24,44-53 Auftakt zur Mission Lk 1,5-2,52: Die Kindheitsgeschichten als Ouvertüre des Lukasevangeliums.</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 28 Stunden</p>
<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft</li> <li><input type="checkbox"/> Adressatenbezogene, kreative Zugänge</li> <li><input type="checkbox"/> Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte)</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng) – Konkretisierung an Lk</li> <li><input type="checkbox"/> Ggf. Lernplakat zu inhaltlichen Motiven von Lk</li> <li><input type="checkbox"/> Erläuterung des Begriffs „Osterbrille“</li> <li><input type="checkbox"/> Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung</li> </ul> <p><input type="checkbox"/> Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung</p>			
<p><u>Unterrichtsvorhaben</u> <u>III:</u> <b>Thema:</b> Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende</p>	<p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexe-</p>	<p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p> <p><b>... und Akzente</b> Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Pro-</p>

	<p>re religiöse und ethische Frage (UK 5).</p> <p>analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.</p> <p>erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</p> <p>ten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.</p> <p>erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</p> <p>- filtern und strukturieren thematisch relevante Inhalte aus Medienangeboten und reflektieren diese kritisch (MKR 2.2, 2.3, 2.4)</p> <p>- beschreiben und bewerten kritisch die Rolle der Medien hinsichtlich der eigenen Identitätsbildung (MKR 5.2, 5.3)</p>		<p>blemaufriss, z.B.:  „Ein Kind, bitte nicht jetzt“  „Ein Kind um jeden Preis“  „Dann geb‘ ich mir die Spritze“  ...  Bewusstmachen eigener – zunächst nicht offensichtlicher – Vorentscheidungen in den subjektiven Theorien der SuS:  Das ethische Begründungsmodell  Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein  - Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)  - Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4)  - (ggf. als Wdh: Gewissensentscheidung)  - ...</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 15 Stunden</p>
--	---	--	--

**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**

- Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen
- Z.B. Vertiefung über die Lektüre von Auszügen aus: Jojo Moyes, Ein ganzes halbes Jahr

**Formen der Kompetenzüberprüfung**

- z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...

<p><u>Unterrichtsvorhaben</u>  <u>IV:</u>  <b>Thema:</b> „Kann ich für mich alleine glauben?“  – Kirche als Volk Gottes</p>	<p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).</li> </ul> <p>beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments,</li> <li>- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche</li> <li>- erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  Biblisches Reden von Gott Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort  Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</p> <p><b>... und Akzente</b>  Wer ist Kirche? Bin ich Kirche?</p> <p>Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu  Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“  – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes  Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10); Exkurs: Taufe – evg. – kath.  II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ (vgl. Steins)</li> <li>- Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten Fülle und Vollständigkeit</li> </ul> <p>Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk9,48; 22,24-27; ...)</p> <p>Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede</p> <p>Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst</li> <li>- Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“</li> <li>- Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche</li> <li>- „Laien“ in der Kirche?</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 18 Stunden</p>
---	---	---	---

**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**

- Umgang mit lehramtlichen Texten
- Kirchenbild z.B. in Karikaturen (à Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus)
- Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat
- Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle
- Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis

**Formen der Kompetenzüberprüfung**

- Z.B. Präsentation

**Unterrichtsvorhaben V:**

**Thema:**

„Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler  
- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,  
- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,  
- erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite,  
- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage.,  
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),  
argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben  
Die Frage nach der Existenz Gottes  
Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

**... und Akzente**

Passt Gott in unsere Welt?  
Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit, z.B. „Ich hab mir einen Gott ins Regal gestellt“, Buddha im Baumarkt (Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede)  
Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon)  
Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung  
Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (am Beispiel des Kausalitätsarguments)  
Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense, memoria passionis) und ggf. an einem Film  
Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln)  
„Brauchen“ wir die Rede

			<p>von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde)</p> <p>Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt)</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 18 Stunden</p>
<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten</li> <li><input type="checkbox"/> Bild- oder Filmanalyse</li> <li><input type="checkbox"/> Ggf. Recherche im Internet</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</li> </ul> <p><input type="checkbox"/> Z.B.: Essay</p>			

<p><u>Unterrichtsvorhaben</u> <u>VI:</u> <b>Thema:</b> Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?</p>	<p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</p> <p><b>... und Akzente</b> Jesus – Modell gelingenden Menschseins? Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden? Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“ Auferstehung und ewiges Leben Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott?</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 15 Stunden</p>
<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> z.B. Projekt: Jesus im Film</li> <li><input type="checkbox"/> z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube</li> <li><input type="checkbox"/> z.B. Recherche in Internetforen</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> Ggf.: Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse</p>			



<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u>  <b>Thema:</b> „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p>	<p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>  Die Schülerinnen und Schüler...  - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).  - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),  - erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive,  - erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.  - erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.  - <b>filtern und strukturieren thematisch relevante Inhalte aus Medienangeboten und reflektieren diese kritisch (MKR 2.2, 2.3, 2.4)</b>  - <b>erkennen und beurteilen die interessengeleitete Setzung von Themen in Medien und beurteilen diese in Bezug auf die Meinungsbildung (MKR 5.3)</b></p>	<p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Das Zeugnis vom Zusage und Anspruch Jesu Christi  IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte...</b>  Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben  Die Frage nach der Existenz Gottes  Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung  Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit  Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p> <p><b>... und Akzente</b>  Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt  Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch – und ihre Grenzen  Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben  Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“  Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden  Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 15 Stunden</p>
--	---	---	---

<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b>  <input type="checkbox"/> z.B.: Besuch einer Synagoge</p> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b>  <input type="checkbox"/> z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</p>			
---	--	--	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII</u>  <b>Thema:</b> Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung</p>	<p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>  Die Schülerinnen und Schüler  - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</p>	<p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 3: Das Zeugnis vom Zusage und Anspruch Jesu Christi  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte...</b>  Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben  Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung  Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</p> <p><b>... und Akzente</b>  Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B.</p>
---	---	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),</li> <li>- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.</li> <li>- beschreiben und bewerten kritisch die Rolle der Medien hinsichtlich der eigenen Identitätsbildung (MKR 5.2, 5.3)</li> </ul>	<p>das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune), in Kinderfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bine und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise guys: „Das Leben ist zu kurz“)</p> <p>Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B. Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt; mglw. auch Besuch eines Friedhofs oder Gespräch mit einem Bestattungsunternehmer) Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“?</p> <p>Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“</p> <p>Christliche Bilder vom Himmelreich, z.B. Fontana, ... Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? ( „Westlicher Buddhismus“, Reinkarnation) „Das Reich Gottes ist nahe!“</p> <p>– Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebens-</p>
--	--	--

			verlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!)  <b>Zeitbedarf:</b> Circa 20 Stunden
<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Bildanalyse</li> <li><input type="checkbox"/> Analyse von Songs oder Kurzfilmen</li> <li><input type="checkbox"/> Fishbowldiskussion</li> <li><input type="checkbox"/> Ggf. Besuch eines Friedhofs</li> <li><input type="checkbox"/> Recherche im Internet</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</li> <li><input type="checkbox"/> Filmanalyse</li> <li><input type="checkbox"/> Bildanalyse</li> </ul> <p><input type="checkbox"/> Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen</p>			

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Bewertet werden die Bereitschaft und die Fähigkeit der Reflexion religiös-theologischer Themen, nicht aber die persönliche Glaubensüberzeugung oder Glaubenspraxis.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen Klausuren und Sonstige Mitarbeit. Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projekte und weitere Präsentationsleistungen. Kriterien für die Bewertung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch sind u.a. die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen, Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren, Fragen und Problemstellungen zu erfassen,

selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen, den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren, Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen, Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer, methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen, mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten, zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung, Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung. Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

In Bezug auf die Klausuren hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre das Folgende vereinbart: In der Einführungsphase wird eine zweistündige Klausur pro Halbjahr geschrieben, in der Qualifikationsphase zwei jeweils dreistündige Klausuren pro Halbjahr. Die Aufgabentypen stellen sicher, dass eine Vorbereitung auf die Abiturformate gewährleistet ist. Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem). Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre. Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt. Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet. Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen. Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

### **Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Goethe-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).
- Wir bemühen uns angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben um vor- und nachbereitet Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.). Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.

### **Qualitätssicherung und Evaluation**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Jeweils zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans, mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial und mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.